



MEDIAN Heinrich-Mann-Klinik
Qualitätsbericht
2020

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	1
Einleitung	3
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts	6
A-0 Fachabteilungen	7
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	7
A-2 Name und Art des Krankenhausträgers	8
A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus	8
A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	8
A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	8
A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses	10
A-7 Aspekte der Barrierefreiheit	11
A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses	12
A-9 Anzahl der Betten	13
A-10 Gesamtfallzahlen	13
A-11 Personal des Krankenhauses	13
A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung	18
A-13 Besondere apparative Ausstattung	29
A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GBA gemäß § 136c Absatz 4 SGB V	29
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen	30
B-[1] Intensivmedizin/ Schwerpunkt Neurologie	30
B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	30
B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel	31
B-[1].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes	31
B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	31

B-[1].3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung	31
B-[1].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	32
B-[1].6	Hauptdiagnosen nach ICD	33
B-[1].6.1	Hauptdiagnosen 3-stellig	34
B-[1].7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	34
B-[1].7.1	OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe	36
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	36
B-[1].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	36
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	36
B-[1].11	Personelle Ausstattung	36
B-[1].11.1	Ärzte und Ärztinnen	37
B-[1].11.1	Ärztliche und zahnärztliche Fachexpertise der Abteilung	37
B-[1].11.1	Zusatzweiterbildung	38
B-[1].11.2	Pflegepersonal	38
B-[1].11.2	Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse	41
B-[1].11.2	Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Zusatzqualifikation	41
B-[1].11.3	Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	42
B-[2]	Neurologische Frührehabilitation Phase B	42
B-[2].1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	42
B-[2].1.1	Fachabteilungsschlüssel	42
B-[2].1.2	Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes	43
B-[2].2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	43
B-[2].3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung	43
B-[2].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	44
B-[2].6	Hauptdiagnosen nach ICD	44
B-[2].6.1	Hauptdiagnosen 3-stellig	46

B-[2].7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	46
B-[2].7.1	OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe	48
B-[2].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	48
B-[2].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	48
B-[2].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	48
B-[2].11	Personelle Ausstattung	48
B-[2].11.1	Ärzte und Ärztinnen	48
B-[2].11.1	Ärztliche und zahnärztliche Fachexpertise der Abteilung	49
B-[2].11.1	Zusatzweiterbildung	49
B-[2].11.2	Pflegepersonal	50
B-[2].11.2	Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse	53
B-[2].11.2	Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Zusatzqualifikation	53
B-[2].11.3	Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	53
C	Qualitätssicherung	54
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	55
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	55
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	55
C-5	Umsetzung der Mindestmengenregelungen - Begründungen bei Nichterreichen der Mindestmenge	56
C-6	Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr.56 2 SGB V	
C-7	Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 56 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V	
C-8	Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr	56

Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

die Klinikleitung der MEDIAN Heinrich-Mann-Klinik Bad Liebenstein freut sich, Ihnen den Strukturierten Qualitätsbericht für das Berichtsjahr 2020 vorlegen zu können.

Gemäß § 137 SGB V sind ab dem Jahr 2005 Krankenhäuser gesetzlich verpflichtet, jährlich einen strukturierten Qualitätsbericht zu veröffentlichen. Dieser wird von den Landesverbänden der Krankenkassen und den Ersatzkassen, dem Verband der privaten Krankenversicherung und dem Krankenhaus selbst im Internet veröffentlicht und gibt einen Überblick über die Strukturen und Leistungen der Klinik.

Die MEDIAN Heinrich-Mann-Klinik Bad Liebenstein ist eine Fachklinik für neurologische Frührehabilitation sowie neurologische und orthopädische Rehabilitation. Seit 2008 ist sie als Thüringer Zentrum für Beatmung und Rehabilitation die erste Klinik in Thüringen, die auch beatmungspflichtige Patienten versorgt und bietet somit das komplette Reha-Phasenmodell in einem Haus an. Zum 01. August 2018 ist die Klinik mit der Abteilung der Neurologischen Frührehabilitation in den 7. Thüringer Krankenhausplan aufgenommen worden und besitzt ab diesem Zeitpunkt Krankenhausstatus.

Die neurologische Abteilung verfügt über 170 moderne Einzelzimmer, die behindertengerecht ausgestattet sind und viel Komfort bieten. Behandelt werden in sämtlichen Phasen der neurologischen Rehabilitation Patienten mit

- Hirninfarkte, Intrazerebrale Blutungen, Subarachnoidalblutungen, traumatische und nichttraumatische intrakranielle Blutungen
- mit dem klinischen Bild eines Wachkomas (Schädel-Hirn-Trauma, hypoxischer Hirnschaden)
- mit chronisch entzündlichen Erkrankungen des zentralen Nervensystems
- Critical-Illnes-Polyneuropathie und
- weiteren neuromuskulären Erkrankungen.

Der vorliegende Qualitätsbericht für das Jahr 2020 ist in verschiedene Abschnitte gegliedert. Im Abschnitt A werden die allgemeinen Struktur- und Leistungsdaten der MEDIAN Heinrich-Mann-Klinik Bad Liebenstein beschrieben. Das medizinische Leistungsspektrum sowie die spezifischen Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilungen Neurologische Frührehabilitation mit und ohne Beatmung werden im Abschnitt B dargestellt. Die Veröffentlichung der Ergebnisse der externen Qualitätssicherung erfolgt in Abschnitt C.

Für unsere Patienten haben wir die stationären Behandlungsangebote sowie die breit gefächerte Ausstattung der Behandlungsmöglichkeiten und Serviceleistungen dargestellt. Weitere Informationen erhalten Sie über die Kaufmännische Leitung, das Casemanagement und bei fachabteilungsbezogenen Fragen über die Chefarzte der MEDIAN Heinrich-Mann-Klinik Bad Liebenstein.

Bad Liebenstein, 19.10.2021

Einleitung



Die MEDIAN Heinrich-Mann Klinik Bad Liebenstein ist mit 273 Betten eine Fachklinik für neurologische Frührehabilitation sowie neurologische und orthopädische Rehabilitation. Sie bietet 64 Patienten eine kompetente Versorgung im Bereich der neurologischen Frührehabilitation Phase B. Seit 2008 ist sie als Thüringer Zentrum für Beatmung und Rehabilitation die erste Klinik in Thüringen, die auch beatmungspflichtige Patienten versorgt. Hierfür stehen 45, mit modernster Technik ausgerüstete Beatmungsbetten zur Verfügung.

In der Neurologie ist eine möglichst frühzeitig einsetzende Rehabilitation grundlegend für einen dauerhaften Behandlungserfolg und stellt die Weichen für das weitere Leben der Betroffenen. Die MEDIAN Heinrich-Mann-Klinik bietet hier das ganze Spektrum der neurologischen Behandlung von der Frührehabilitation (Phase B mit und ohne Beatmung) über die weiterführende neurologische Rehabilitation (Phase C) bis zur neurologischen Anschlussheilbehandlung (Phase D) an. Oberstes Ziel ist es hierbei, die Patienten, die einer Behandlung in der Neurologischen Frührehabilitation bedürfen, möglichst schnell aufzunehmen, um zeitnah mit der Behandlung beginnen zu können. Aus diesem Grund wurde in der MEDIAN Heinrich-Mann-Klinik 2016 ein strukturiertes Case- und Planungsmanagement etabliert. Die Aufnahme der Patienten erfolgt unverzüglich nach Anmeldung, da keine Kostenzusage erforderlich ist. Um die Rehabilitation von Betroffenen zu fördern, bieten wir Angehörigen von Patienten der Phase B mit Beatmung für sieben Tage die Möglichkeit der kostenlosen Übernachtung mit

Frühstück in einem Einzelzimmer.

In der neurologischen Frührehabilitation werden Patienten behandelt, die die Kriterien der Phase B erfüllen und bei denen ein Rehabilitationspotenzial vorliegt. Die neurologische Frührehabilitationsphase B umfasst jedoch auch den Behandlungsabschnitt, in dem die Patienten für einen begrenzten Zeitraum noch beatmungspflichtig sind und intensivmedizinische Behandlungsmöglichkeiten vorgehalten werden müssen. Sie ist unter anderem gedacht für schwer bewusstseinsgestörte Patienten mit schwersten Hirnschädigungen oder mit anderen schweren neurologischen Störungen.

Seit über 10 Jahren weist die MEDIAN Heinrich-Mann-Klinik Bad Liebenstein bei der Behandlung von solchen speziellen Fällen eine hohe fachliche Kompetenz vor und ist bei der Behandlung von schweren neurologischen Verläufen regional und überregional sehr erfolgreich. Bei der vom FAZ-Institut veröffentlichten Studie "Deutschlands beste Krankenhäuser" belegte die Klinik 2017 Platz 3 und 2018 Platz 2 der Bestenliste.



Bestandteil des klinikinternen neurologischen Behandlungskonzeptes ist eine fachübergreifende Betreuung durch ein interdisziplinäres hochqualifiziertes Team von Neurologen, Anästhesisten, Neurochirurgen, Chirurgen, Kardiologen, Krankenhaushygienikern, Pflegeexperten, Psychologen, Sozialarbeitern, Logopäden, Ergo- und Physiotherapeuten sowie

Neuropsychologen.

Für jeden Patienten wird ein auf seine Fähigkeiten und Fertigkeiten abgestimmtes Therapiekonzept erstellt und behandlungsbegleitend aktualisiert. Es werden therapeutische Möglichkeiten, wie Pflege nach Bobath - Konzept, Selbsthilfetraining bei Apraxien, Orientierungstraining, Neglect - Therapie, Hippotherapie, Aphasie- und Dysarthriebehandlung, Training der Mund- und Schluckmotorik bei der Nahrungsaufnahme, Ergotherapie sowie logopädische und psychologische Betreuung vorgehalten. Unsere Pflegekräfte und Therapeuten begleiten die Patienten während der neurologischen Reha mit Empathie, Erfahrung, der notwendigen menschlichen Nähe und Wärme und dem gemeinsamen Ziel, bei jedem Patienten so viel Eigenständigkeit und Mobilität wie möglich sowie die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zurück zu gewinnen.

Die Qualität der Behandlung wird durch Bereitstellung der diagnostischen Ausstattung nach dem Standard einer Akutklinik, beispielsweise eine 24-stündige Labordiagnostik, dopplersonographische und neurophysiologische Untersuchungsverfahren sichergestellt. Der Zugriff auf bildgebende Diagnostik mit CT ist innerhalb kurzer Zeit nach einem Akutereignis gewährleistet.



Mit dem neuen mobilen KI-gesteuerten Robotik-Therapiegerät "Andago" können unsere Patienten ein intensives Training zahlreicher Alltagsbewegungen und Gleichgewichtsübungen absolvieren. Nach einem Schlaganfall, einem Schädel-Hirn-Trauma oder anderen neurologischen Krankheitsbildern kann eine intensive Therapie zu einer deutlichen Verbesserung der Bewegungsfähigkeit bis zur Wiederherstellung der Mobilität beitragen.

In der MEDIAN Heinrich-Mann-Klinik Bad Liebenstein ist an die neurologische Frührehabilitation die weiterführende neurologische Rehabilitation Phase C sowie die neurologische Anschlussheilbehandlung Phase D angebunden. Um hier den Übergang von der Phase B in die Rehabilitationsphasen C und D reibungslos zu gewährleisten, bestehen enge Kooperationen mit den zuständigen Krankenkassen bzw. der Deutschen Rentenversicherung Bund und Mitteldeutschland sowie den Versorgungs- und Sozialämtern.

Für die Rehabilitation in Begleitung eines Haustieres bietet die MEDIAN Heinrich-Mann-Klinik Bad Liebenstein einen eigenen Bereich im Erdgeschoss der Klinik an. Die Zimmer verfügen teilweise über eigene kleine Terrassen mit direktem Anschluss zum weitläufigen Parkgelände. Die praktische Anbindung an die Natur ermöglicht in therapiefreien Zeiten ausgedehnte Spaziergänge am Rande des Thüringer Waldes.



Verantwortliche:

Verantwortlicher:	Für die Erstellung des Qualitätsberichts
Name/Funktion:	Yvonne Bernscheider, Leitung Medizincontrolling und Belegungsmanagement
Telefon:	036961 37 342
Fax:	036961 37 590
E-Mail:	Yvonne.Bernscheider@median-kliniken.de

Verantwortlicher:	Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht: Krankenhausleitung
Name/Funktion:	Herr Martin Kubiessa, Kaufmännischer Leiter
Telefon:	036961 37 203
Fax:	036961 37 250
E-Mail:	Martin.Kubiessa@median-kliniken.de

Links:

Link zur Internetseite des Krankenhauses:	https://www.median-kliniken.de/de/median-heinrich-mann-klinik-bad-liebenstein/ueber-uns/
Link zu weiteren Informationen zu diesem Qualitätsbericht:	https://www.median-kliniken.de

Weiterführende Links:

	URL	BESCHREIBUNG
1	https://www.median-kliniken.de/de/standorte/heinrich-mann-klinik-bad-liebenstein	Hinweise über die Klinik, das Team der Patienteneinweisung, Kontakt und Anfahrt

Hinweis zur COVID-19-Pandemie im Berichtsjahr 2020: Vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie hat der G-BA im März 2020 kurzfristig reagiert und die Inhalte und Verfahren unterschiedlicher Qualitätssicherungs-Verfahren an die besonderen Rahmenbedingungen angepasst (vgl. G-BA-Beschluss vom 27.03.2020). Aber auch jenseits der Qualitätssicherungs-Verfahren hat die Pandemie im Jahr 2020 bedeutsam Einfluss auf die Versorgung in Krankenhäusern genommen. Diese Effekte spiegeln sich auch in den Qualitätsberichten im Berichtsjahr 2020 wider. So können etwa die Angaben in einigen Berichtsteilen deutlich von den Angaben aus den vorherigen Berichtsjahren abweichen, was einen direkten Vergleich einzelner Berichtsjahre nicht immer möglich macht. Dennoch stellen die Angaben im Qualitätsbericht die Strukturen und das Leistungsgeschehen in den Krankenhäusern für das Berichtsjahr 2020 transparent dar und erfüllen damit eine wichtige Aufgabe für Patientinnen und Patienten sowie die zuweisenden Ärztinnen und Ärzte.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts

A-0 Fachabteilungen

	ABTEILUNGSART	SCHLÜSSI	FACHABTEILUNG
1	Hauptabteilung	3628	Intensivmedizin/ Schwerpunkt Neurologie
2	Hauptabteilung	2800	Neurologische Frührehabilitation Phase B

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name:	MEDIAN Heinrich-Mann-Klinik
PLZ:	36448
Ort:	Bad Liebenstein
Straße:	Heinrich-Mann-Straße
Hausnummer:	34
IK-Nummer:	261601032
Standort-Nummer alt:	0
Standort-Nummer:	773554000
Telefon-Vorwahl:	036961
Telefon:	37102
E-Mail:	kontakt.badliebenstein@median-kliniken.de
Krankenhaus-URL:	https://www.median-kliniken.de/de/median-heinrich-mann-klinik-bad-liebenstein/

A-1.1 Leitung des Krankenhauses/Standorts

Leitung:	Verwaltungsleitung
Name/Funktion:	Martin Kubiessa, Kaufmännischer Leiter
Telefon:	036961 37 203
Fax:	036961 37 250
E-Mail:	Martin.Kubiessa@median-kliniken.de

Leitung:	Ärztliche Leitung
Name/Funktion:	MUDr. Marcel Klimes , Zentrumsleiter Neurologie, Facharzt für Neurologie, Geriatrie, Intensivmedizin
Telefon:	036961 37 698

Fax:	036961 37 697
E-Mail:	Marcel.Klimes@median-kliniken.de
Leitung:	Ärztliche Leitung
Name/Funktion:	Dr. med. HCM Jürgen Eiche , Chefarzt Neurologie Frührehabilitation, Facharzt für Anästhesiologie, Palliativmedizin, Notfallmedizin, Spezielle Schmerztherapie, Algesiologe der Deutschen Gesellschaft für Schmerzmedizin, Ärztliches Qualitätsmanagement
Telefon:	036961 37 698
Fax:	036961 37 697
E-Mail:	DrmedJuergen.EicheHCM@median-kliniken.de
Leitung:	Pflegedienstleitung
Name/Funktion:	Petra Wied , Pflegedienstleitung
Telefon:	036961 37 382
Fax:	036961 37 369
E-Mail:	Petra.Wied@median-kliniken.de

A-1.2 Weitere Institutionskennzeichen des Krankenhauses

INSTITUTIONSKENNZEICHEN	
1	261601032

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Name des Trägers:	MEDIAN Unternehmensgruppe B.V. & Co. KG
Träger-Art:	privat

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Trifft nicht zu

A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?	Nein
--	------

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

MEDIZINISCH-PFLEGERISCHES LEISTUNGSANGEBOT	
1	Sporttherapie/Bewegungstherapie <i>hauseigenes Schwimmbad, Fitnessraum, Kletterwand</i>
2	Ergotherapie/Arbeitstherapie
3	Diät- und Ernährungsberatung
4	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen
5	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)
6	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit
7	Sozialdienst
8	Snoezelen
9	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining
10	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen
11	Physikalische Therapie/Bädertherapie
12	Musiktherapie
13	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik
14	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst
15	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie
16	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie
17	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung
18	Medizinische Fußpflege
19	Massage
20	Manuelle Lymphdrainage
21	Wärme- und Kälteanwendungen
22	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik
23	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie
24	Aromapflege/-therapie
25	Wundmanagement
26	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen
27	Sehschule/Orthoptik
28	Schmerztherapie/-management
29	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot
30	Spezielle Entspannungstherapie
31	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare

MEDIZINISCH-PFLEGERISCHES LEISTUNGSANGEBOT	
32	Atemgymnastik/-therapie
33	Basale Stimulation
34	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung
35	Bewegungsbad/Wassergymnastik
36	Entlassmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege
37	Hippotherapie/Therapeutisches Reiten/Reittherapie
	<i>Reitstall 500 Meter von der Klinik entfernt</i>
38	Kinästhetik
39	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung
40	Zusammenarbeit mit stationären Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege/Tagespflege
41	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden
	<i>Palliative Care, Trauerbegleitung</i>
42	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege
	<i>Case Management</i>
43	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)
44	Redressionstherapie
45	Fußreflexzonenmassage

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

LEISTUNGSANGEBOT	
1	Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen
2	Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen
3	Seelsorge/spirituelle Begleitung
4	Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)
	<i>Unterbringung in der Klinik in Form einer Aufbettung, auf Wunsch und bei Verfügbarkeit im Nachbarzimmer oder Unterbringung im baulich verbundenem Hotel möglich</i>
5	Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
6	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
	<i>Standard</i>
7	Schulteilnahme in externer Schule/Einrichtung

LEISTUNGSANGEBOT	
	<i>Schulenauswahl erfolgt über Patienteneinweisung</i>
8	Kinderbetreuung <i>Kindergartensuche erfolgt über Patienteneinweisung</i>
9	Berücksichtigung von besonderen Ernährungsbedarfen <i>Diätassistentin im Haus</i>
10	Abschiedsraum <i>bei betroffenen Patienten in einem Einzelzimmer möglich</i>
11	Information zu weiteren nicht-medizinischen Leistungsangeboten des Krankenhauses (z. B. Fernseher, WLAN, Tresor, Telefon, Schwimmbad, Aufenthaltsraum) <i>Ausstattung Patientenzimmer: Fernseher, Tresor, Telefon; In der Klinik: WLAN; hauseigenes Schwimmbad, Aufenthaltsräume</i>

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung

Name/Funktion:	Nadja Simon, Kauffrau im Gesundheitswesen, Case-Managerin, Pflegeberaterin
Telefon:	036961 370 326
Fax:	036961 370 163
E-Mail:	Nadja.Simon@median-kliniken.de

A-7.2 Aspekte der Barrierefreiheit

ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT	
1	Zimmerausstattung mit rollstuhlgerechten Sanitäreinrichtungen
2	Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen
3	Schriftliche Hinweise in gut lesbarer, großer und kontrastreicher Beschriftung
4	Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen)
5	Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen
6	Besondere personelle Unterstützung
7	geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar)
8	Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Patientenlifter

ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT	
9	Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Anti-Thrombosestrümpfe
10	Diätetische Angebote
11	Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal
12	Dolmetscherdienst <i>russisch, albanisch, syrisch, englisch, spanisch, polnisch, bulgarisch, ungarisch, ukrainisch, indisch</i>
13	Arbeit mit Piktogrammen
14	Räumlichkeiten zur religiösen und spirituellen Besinnung <i>z.B. "Raum der Stille"</i>
15	Aufzug mit Sprachansage und/oder Beschriftung in erhabener Profilschrift und/oder Blindenschrift/Brailleschrift <i>Aufzug mit Sprachansage</i>
16	Leitsysteme und/oder personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen <i>personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Patienten</i>
17	Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z.B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten <i>Schwerlastbett mit Körperwaage und Blutdruckmanschetten für Patienten mit Übergewicht</i>
18	Ausstattung von Zimmern mit Signalanlagen und/oder visuellen Anzeigen
19	Aufzug mit visueller Anzeige
20	Kommunikationshilfen <i>Kommunikations - Tablet, Kommunikationstafeln</i>
21	Barrierefreie Zugriffsmöglichkeiten auf Notrufsysteme
22	Bauliche Maßnahmen für Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung
23	Übertragung von Informationen in leicht verständlicher, klarer Sprache
24	Barrierefreie Erreichbarkeit für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen
25	Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung <i>personelle Unterstützung</i>
26	Informationen zur Barrierefreiheit auf der Internetseite des Krankenhauses
27	Barrierefreie Eigenpräsentation/Informationsdarbietung auf der Krankenhaushomepage

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre

AKADEMISCHE LEHRE UND WEITERE AUSGEWÄHLTE WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEITEN	
1	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten
	<i>Versorgung Neurol. Pat. mit Herzunterstützungsgerät; Klinikinterne Untersuchung zum Bedarf an palliativmed. Versorgung von Pat. der neurologischen Frührehabilitation; HS Osnabrück: Praxisprojekt zum pflegerischen Schmerzmanagement auf Grundlage des Expertenstandards "Schmerzmanagement in der Pflege"</i>

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

AUSBILDUNGEN IN ANDEREN HEILBERUFEN	
1	Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner

A-9 Anzahl der Betten

Anzahl Betten: 64

A-10 Gesamtfallzahlen

Vollstationäre Fallzahl:	440
Teilstationäre Fallzahl:	0
Ambulante Fallzahl:	0

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

ANZAHL ÄRZTINNEN UND ÄRZTE INSGESAMT OHNE BELEGÄRZTE			
Gesamt:	14,22	Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:	38,50
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 14,22	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär:	14,22
- DAVON FACHÄRZTINNEN UND FACHÄRZTE			
Gesamt:	10,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 10,00	Ohne:	0,00

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 10,00

BELEGÄRZTINNEN UND BELEGÄRZTE

Anzahl in Personen: 0

ÄRZTINNEN UND ÄRZTE, DIE KEINER FACHABTEILUNG ZUGEORDNET SIND

Gesamt: 0,00

Beschäftigungsverhältnis: **Mit:** 0,00 **Ohne:** 0,00

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 0,00

- DAVON FACHÄRZTINNEN UND FACHÄRZTE, DIE KEINER FACHABTEILUNG ZUGEORDNET SIND

Gesamt: 0,00

Beschäftigungsverhältnis: **Mit:** 0,00 **Ohne:** 0,00

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 0,00

A-11.2 Pflegepersonal

MAßGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:

38,50

GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGERINNEN UND GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt: 51,15

Beschäftigungsverhältnis: **Mit:** 51,15 **Ohne:** 0,00

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 51,15

Ohne Fachabteilungszuordnung:

Gesamt: 0,00

Beschäftigungsverhältnis: **Mit:** 0,00 **Ohne:** 0,00

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 0,00

GESUNDHEITS- UND KINDERKRANKENPFLEGERINNEN UND GESUNDHEITS- UND KINDERKRANKENPFLEGER (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt: 0,00

Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,00

ALTENPFLEGERINNEN UND ALTENPFLEGER (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	21,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 21,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 21,00

Ohne Fachabteilungszuordnung:

Gesamt:	0,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,00

PFLEGEASSISTENTINNEN UND PFLEGEASSISTENTEN (AUSBILDUNGSDAUER 2 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	1,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 1,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 1,00

Ohne Fachabteilungszuordnung:

Gesamt:	0,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,00

KRANKENPFLEGEHELFERINNEN UND KRANKENPFLEGEHELFER (AUSBILDUNGSDAUER 1 JAHR) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	2,82	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 2,82	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 2,82

Ohne Fachabteilungszuordnung:

Gesamt:	0,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,00	Ohne: 0,00

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 0,00

PFLEGEHELFERINNEN UND PFLEGEHELFER (AUSBILDUNGSDAUER AB 200 STD. BASISKURS) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt: 0,00

Beschäftigungsverhältnis: **Mit:** 0,00 **Ohne:** 0,00

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 0,00

Ohne Fachabteilungszuordnung:

Gesamt: 0,00

Beschäftigungsverhältnis: **Mit:** 0,00 **Ohne:** 0,00

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 0,00

ENTBINDUNGSPFLEGER UND HEBAMMEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt: 0,00

Beschäftigungsverhältnis: **Mit:** 0,00 **Ohne:** 0,00

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 0,00

BELEGENTBINDUNGSPFLEGER UND BELEGHEBAMMEN IN PERSONEN ZUM STICHTAG 31. DEZEMBER DES BERICHTSJAHRES

Anzahl in Personen: 0

OPERATIONSTECHNISCHE ASSISTENTINNEN UND OPERATIONSTECHNISCHE ASSISTENTEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt: 0,00

Beschäftigungsverhältnis: **Mit:** 0,00 **Ohne:** 0,00

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 0,00

MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt: 1,79

Beschäftigungsverhältnis: **Mit:** 1,79 **Ohne:** 0,00

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 1,79

A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik

DIPLOM-PSYCHOLOGINNEN UND DIPLOM-PSYCHOLOGEN			
Gesamt:		0,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 0,00

A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

ERGOTHERAPEUTIN UND ERGOTHERAPEUT			
Gesamt:		6,51	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	6,51	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 6,51

LOGOPÄDIN UND LOGOPÄD/KLINISCHER LINGUISTIN UND KLINISCHE LINGUIST/SPRECHWISSENSCHAFTLERIN UND SPRECHWISSENSCHAFTLER/PHONETIKERIN UND PHONETIKER			
Gesamt:		2,25	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	2,25	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 2,25

MASSEURIN/MEDIZINISCHE BADEMEISTERIN UND MASSEUR/MEDIZINISCHER BADEMEISTER			
Gesamt:		0,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 0,00

PHYSIOTHERAPEUTIN UND PHYSIOTHERAPEUT			
Gesamt:		17,34	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	17,34	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 17,34

DIPLOM-PSYCHOLOGIN UND DIPLOM-PSYCHOLOGE

Gesamt: 2,28

Beschäftigungsverhältnis: **Mit:** 2,28 **Ohne:** 0,00

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 2,28

SOZIALARBEITERIN UND SOZIALARBEITER

Gesamt: 2,04

Beschäftigungsverhältnis: **Mit:** 2,04 **Ohne:** 0,00

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 2,04

PERSONAL MIT ZUSATZQUALIFIKATION IM WUNDMANAGEMENT

Gesamt: 5,00

Beschäftigungsverhältnis: **Mit:** 5,00 **Ohne:** 0,00

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 5,00

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Name/Funktion:	Martin Kubiessa, Kaufmännische Leitung
Telefon:	036961 37 203
Fax:	036961 37 250
E-Mail:	Martin.Kubiessa@median-kliniken.de

A-12.1.2 Lenkungsremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema austauscht:	Ja
--	----

Wenn ja:

Beteiligte Abteilungen/Funktionsbereiche:	alle Abteilungen
Tagungsfrequenz des Gremiums:	wöchentlich

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

A-12.2.1 Verantwortliche Person

Für das klinische Risikomanagement verantwortliche Person:	entspricht den Angaben zum Qualitätsmanagement
--	--

A-12.2.2 Lenkungsgremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht:	ja – wie Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement
--	--

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	<p>Sturzprophylaxe</p> <p><i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Qualitäts- und Risikodokumentation nach DIN EN ISO 9001, ISO 31000; bspw. Expertenstandards Dekubitus, Sturz; Letzte Aktualisierung: 16.01.2020</i></p>
2	<p>Schmerzmanagement</p> <p><i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Qualitäts- und Risikodokumentation nach DIN EN ISO 9001, ISO 31000; bspw. Expertenstandards Dekubitus, Sturz; Letzte Aktualisierung: 28.03.2019</i></p>
3	<p>Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen</p> <p><i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Qualitäts- und Risikodokumentation nach DIN EN ISO 9001, ISO 31000; bspw. Expertenstandards Dekubitus, Sturz; Letzte Aktualisierung: 15.08.2018</i></p>
4	<p>Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. "Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege")</p> <p><i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Qualitäts- und Risikodokumentation nach DIN EN ISO 9001, ISO 31000; bspw. Expertenstandards Dekubitus, Sturz; Letzte Aktualisierung: 28.03.2019</i></p>
5	<p>Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor</p>

INSTRUMENT BZW. MAßNAHME	
	<i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Qualitäts- und Risikodokumentation nach DIN EN ISO 9001, ISO 31000; bspw. Expertenstandards Dekubitus, Sturz; Letzte Aktualisierung: 16.07.2019</i>
6	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen
7	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten
	<i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Qualitäts- und Risikodokumentation nach DIN EN ISO 9001, ISO 31000; bspw. Expertenstandards Dekubitus, Sturz; Letzte Aktualisierung: 28.03.2019</i>
8	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen
9	Entlassungsmanagement
	<i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Qualitäts- und Risikodokumentation nach DIN EN ISO 9001, ISO 31000; bspw. Expertenstandards Dekubitus, Sturz; Letzte Aktualisierung: 28.03.2019</i>
10	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen
11	Mitarbeiterbefragungen
12	Klinisches Notfallmanagement
	<i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Qualitäts- und Risikodokumentation nach DIN EN ISO 9001, ISO 31000; bspw. Expertenstandards Dekubitus, Sturz; Letzte Aktualisierung: 28.03.2019</i>

Zu RM10: Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen:

<input checked="" type="checkbox"/>	Qualitätszirkel
<input type="checkbox"/>	Tumorkonferenzen
<input type="checkbox"/>	Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen
<input type="checkbox"/>	Pathologiebesprechungen
<input type="checkbox"/>	Palliativbesprechungen
<input checked="" type="checkbox"/>	Andere: Röntgen- und CCT-Besprechungen

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

Wird in der Einrichtung ein internes Fehlermeldesystem eingesetzt?	Ja
--	----

Einsatz eines einrichtungswinteren Fehlermeldesystems:

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen <i>Intervall: bei Bedarf</i>
2	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor <i>Letzte Aktualisierung: 16.07.2019</i>

Details:

Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet:	Ja
Wenn ja, Tagungsfrequenz des Gremiums:	bei Bedarf
Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit:	Anpassung der Standards an die Belange der Patienten

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem (Critical Incident Reporting System/CIRS):

Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem:	Ja
--	----

Genutzte Systeme:

	BEZEICHNUNG
1	EF00

Gremium zur Bewertung der gemeldeten Ereignisse:

Gibt es ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet:	Ja
Wenn ja, Tagungsfrequenz des Gremiums:	quartalsweise

A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

A-12.3.1 Hygienepersonal

PERSONAL	ANZAHL
Krankenhaustygienikerinnen und Krankenhaustygieniker	1
Hygienebeauftragte Ärztinnen und hygienebeauftragte Ärzte	2
Hygienefachkräfte (HFK)	2
Hygienebeauftragte in der Pflege	7

A-12.3.1.1 Hygienekommission

Wurde eine Hygienekommission eingerichtet?	Ja
Wenn ja, Tagungsfrequenz der Hygienekommission:	halbjährlich

Kontaktdaten des Kommissionsvorsitzenden:

Name/Funktion:	Dr. Achim Lunkeit, Krankenhaustygieniker
Telefon:	036961 37 7004
Fax:	036961 37 250
E-Mail:	Achim.Lunkeit@median-kliniken.de

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Standortspezifischer Standard zur Hygiene bei ZVK-Anlage liegt vor:

Auswahl: Ja

Der Standard thematisiert insbesondere:

	OPTION	AUSWAHL
1	Hygienische Händedesinfektion	Ja
2	Hautdesinfektion (Hautantiseptik) der Kathetereinstichstelle mit adäquatem Hautantiseptikum	Ja
3	Beachtung der Einwirkzeit	Ja

Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen:

	OPTION	AUSWAHL
1	Sterile Handschuhe	Ja
2	Steriler Kittel	Ja
3	Kopfhaube	Ja
4	Mund-Nasen-Schutz	Ja
5	Steriles Abdecktuch	Ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert:

Auswahl: Ja

Standortspezifischer Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern liegt vor:

Auswahl: Ja

Der Standard (Liegedauer) wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert:

Auswahl: Ja

A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaprofylaxe und Antibiotikatherapie

	OPTION	A
1	Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor.	Ja
2	Die Leitlinie ist an die aktuelle lokale/hauseigene Resistenzlage angepasst.	Ja
3	Die Leitlinie wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert.	Ja

Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaprofylaxe liegt vor:

Auswahl: Ja

Der Standard thematisiert insbesondere:

	OPTION	AUSWAHL
1	Zeitpunkt/Dauer der Antibiotikaphylaxe	Ja
2	Zu verwendende Antibiotika (unter Berücksichtigung des zu erwartenden Keimspektrums und der lokalen/regionalen Resistenzlage)	Ja
3	Indikationsstellung zur Antibiotikaphylaxe	Ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert:

Auswahl: Ja

Die standardisierte Antibiotikaphylaxe wird bei jedem operierten Patienten und jeder operierten Patientin mittels Checkliste (z.B. anhand der "WHO Surgical Checklist" oder anhand eigener/adaptierter Checklisten) strukturiert überprüft:

Auswahl: Ja

A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor:

Auswahl: Ja

Der interne Standard thematisiert insbesondere:

	OPTION	AUSWAHL
1	Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel)	Ja
2	Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	Ja
3	Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	Ja
4	Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundaufgabe	Ja
5	Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	Ja

Der interne Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert:

Auswahl: Ja

A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch wurde auf allen Allgemeinstationen erhoben:	Ja
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgemeinstationen (Einheit: ml/Patiententag):	57,14
Angabe des Händedesinfektionsmittelverbrauchs auf allen Intensivstationen:	Ja
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Intensivstationen (Einheit: ml/Patiententag):	85,72

Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen:

Auswahl: Ja

A-12.3.2.5 Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

	OPTION	AUSWAHL
1	Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patienten und Patientinnen liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedlung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden)	Ja
2	Die standardisierte Information der Patienten und Patientinnen mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillinresistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke (www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html).	Ja

Umgang mit Patienten mit MRE (2):

	OPTION	AUSWAHL
1	Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patienten und Patientinnen	Ja
2	Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen.	Ja

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Schulungen der Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen
2	Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten
3	Teilnahme an anderen regionalen, nationalen oder internationalen Netzwerken zur Prävention von nosokomialen Infektionen
	<i>Name: MRE Netzwerk</i>

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

	LOB- UND BESCHWERDEMANAGEMENT	ERFÜLLT?
1	Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.	Ja
2	Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung).	Ja
3	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden.	Ja
4	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden.	Ja
5	Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert.	Ja
6	Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt.	Ja
7	Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt.	Ja
8	Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	Ja
9	Patientenbefragungen	Ja
10	Einweiserbefragungen	Ja

Ansprechperson mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben:

Name/Funktion:	Christiane Freytag, Hauswirtschaftsleitung
Telefon:	036961 37 341
Fax:	036961 37 287
E-Mail:	christiane.freytag@median-kliniken.de

Patientenfürsprecher mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben:

Name/Funktion:	Christiane Freytag, Hauswirtschaftsleitung
Telefon:	036961 37 341
Fax:	036961 37 287
E-Mail:	christiane.freytag@median-kliniken.de

A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)

AMTS ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei der Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

A-12.5.1 Verantwortliches Gremium

Art des Gremiums:	Arzneimittelkommission
-------------------	------------------------

A-12.5.2 Verantwortliche Person

Wurde eine verantwortliche Person festgelegt?	ja – entspricht den Angaben zum Qualitätsmanagement
---	---

A-12.5.3 Pharmazeutisches Personal

Anzahl Apotheker:	1
Anzahl weiteres pharmazeutisches Personal:	0
Erläuterungen:	An dieser Kommission nehmen zusätzlich die Klinikleitung, Zentrumsleitung Neurologie, Chefarzt der Neurologie und die Pflegedienstleitung teil.

A-12.5.4 Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen
2	Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme (z. B. Lauer-Taxe®, ifap klinikCenter®, Gelbe Liste®, Fachinfo-Service®)
3	Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln
4	Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern
5	Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung

Zu AS09: Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln:

- Bereitstellung einer geeigneten Infrastruktur zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung
- Zubereitung durch pharmazeutisches Personal
- Anwendung von gebrauchsfertigen Arzneimitteln bzw. Zubereitungen
- Sonstiges

Zu AS12: Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern:

- Fallbesprechungen
- Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung
- Spezielle AMTS-Visiten (z. B. pharmazeutische Visiten, antibiotic stewardship, Ernährung)
- Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem (siehe Kapitel 12.2.3.2)
- Andere

Zu AS13: Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung:

<input checked="" type="checkbox"/>	Aushändigung von arzneimittelbezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschlussversorgung der Patientin oder des Patienten im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefs
<input checked="" type="checkbox"/>	Aushändigung von Patienteninformationen zur Umsetzung von Therapieempfehlungen
<input checked="" type="checkbox"/>	Aushändigung des Medikationsplans
<input checked="" type="checkbox"/>	bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten
<input type="checkbox"/>	Sonstiges

A-13 Besondere apparative Ausstattung

	APPARATIVE AUSSTATTUNG	UMGANGSSPRACHLICHE BEZEICHNUNG	24H VERFÜGBAR
1	Angiographiegerät/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja
2	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja
3	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja
4	Gerät für Nierenersatzverfahren	Gerät zur Blutreinigung bei Nierenversagen (Dialyse)	Ja
<i>z.B. Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse</i>			
5	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	

A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GBA gemäß § 136c Absatz 4 SGB V

Alle Krankenhäuser gewährleisten Notfallversorgung und haben allgemeine Pflichten zur Hilfeleistung im Notfall. Darüber hinaus hat der Gemeinsame Bundesausschuss ein gestuftes System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern im entgeltrechtlichen Sinne geregelt. Das bedeutet, dass Krankenhäuser, die festgelegte Anforderungen an eine von drei Notfallstufen erfüllen, durch Vergütungszuschläge finanziell unterstützt werden. Krankenhäuser, die die Anforderungen an eine der drei Stufen nicht erfüllen, erhalten keine Zuschläge. Nimmt ein Krankenhaus nicht am gestuften System von Notfallstrukturen teil und gewährleistet es nicht eine spezielle Notfallversorgung, sieht der Gesetzgeber Abschläge vor.

A-14.1 Teilnahme an einer Notfallstufe

Notfallstufe bereits vereinbart? Nichtteilnahme an der strukturierten Notfallversorgung

A-14.2 Teilnahme an der Speziellen Notfallversorgung

A-14.3 Teilnahme am Modul Spezialversorgung

Voraussetzungen des Moduls der Spezialversorgung:

Erfüllt: Nein

A-14.4 Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung (gemäß § 6 Abs. 3 der der Regelungen zu den Notfallstrukturen)

Das Krankenhaus verfügt über eine Notdienstpraxis, die von der Kassenärztlichen Vereinigung in oder an dem Krankenhaus eingerichtet wurde. Nein

Die Notfallambulanz des Krankenhauses ist gemäß § 75 Absatz 1 b Satz 2 Halbsatz 2 Alternative 2 SGB V in den vertragsärztlichen Notdienst durch eine Kooperationsvereinbarung mit der Kassenärztlichen Vereinigung eingebunden. Nein

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-[1] Intensivmedizin/ Schwerpunkt Neurologie

B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilungsart:	Hauptabteilung
Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung:	Intensivmedizin/ Schwerpunkt Neurologie
Straße:	Heinrich-Mann-Straße
Hausnummer:	34
PLZ:	36448
Ort:	Bad Liebenstein

URL:

<https://www.median-kliniken.de/de/median-heinrich-mann-klinik-bad-liebenstein>

B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel

FACHABTEILUNGSSCHLÜSSEL	
1	(3628) Intensivmedizin/Schwerpunkt Neurologie

B-[1].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes

Namen und Kontaktdaten der Chefärztin/des Chefarztes:

Name/Funktion:	MUDr. Marcel Klimes, Zentrumsleiter Neurologie, Facharzt für Neurologie, Geriatrie, Intensivmedizin
Telefon:	036961 37 698
Fax:	036961 37 697
E-Mail:	Marcel.Klimes@median-kliniken.de
Adresse:	Heinrich-Mann-Straße 34
PLZ/Ort:	36448 Bad Liebenstein
URL:	http://www.median-kliniken.de

Name/Funktion:	Dr. med. HCM Jürgen Eiche, Chefarzt Neurologie Frührehabilitation, Facharzt für Anästhesiologie, Palliativmedizin, Notfallmedizin, Spezielle Schmerztherapie, Algesiologe der Deutschen Gesellschaft für Schmerzmedizin, Ärztliches Qualitätsmanagement
Telefon:	036961 37 698
Fax:	036961 37 697
E-Mail:	DrmedJuergen.EicheHCM@median-kliniken.de
Adresse:	Heinrich-Mann-Straße 34
PLZ/Ort:	36448 Bad Liebenstein
URL:	http://www.median-kliniken.de

B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V:	Mit den leitenden Ärzten und Ärztinnen wurden Zielvereinbarungen entsprechend Empfehlungen der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V geschlossen
Erläuterungen:	Das Klinikum hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/ Fachabteilung an die Empfehlungen der DKG nach § 136a SGB V vom 17.09.2014/ in Kraft seit dem 01.01.2016.

B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
1	Neurologische Frührehabilitation
2	Intensivmedizin
3	Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen
4	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege
5	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
6	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
7	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
8	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
9	Palliativmedizin
10	Physikalische Therapie
11	Schmerztherapie
12	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
14	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
15	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns
16	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns
17	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute
18	Betreuung von Patienten und Patientinnen mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation
19	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
20	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
21	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
22	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus
23	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems
24	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
25	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
26	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	165
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-[1].6 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	G62.80	Critical-illness-Polyneuropathie	106
2	G93.1	Anoxische Hirnschädigung, anderenorts nicht klassifiziert	8
3	I63.4	Hirnininfarkt durch Embolie zerebraler Arterien	7
4	I63.5	Hirnininfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose zerebraler Arterien	6
5	I61.0	Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, subkortikal	5
6	S06.6	Traumatische subarachnoidale Blutung	4
7	G72.80	Critical-illness-Myopathie	< 4
8	I63.8	Sonstiger Hirnininfarkt	< 4
9	G70.0	Myasthenia gravis	< 4
10	I61.8	Sonstige intrazerebrale Blutung	< 4
11	S06.5	Traumatische subdurale Blutung	< 4
12	I61.4	Intrazerebrale Blutung in das Kleinhirn	< 4
13	S06.8	Sonstige intrakranielle Verletzungen	< 4
14	G71.3	Mitochondriale Myopathie, anderenorts nicht klassifiziert	< 4
15	G00.1	Pneumokokkenmeningitis	< 4
16	S06.30	Umschriebene Hirn- und Kleinhirnverletzung, nicht näher bezeichnet	< 4
17	G12.2	Motoneuron-Krankheit	< 4
18	I61.3	Intrazerebrale Blutung in den Hirnstamm	< 4
19	G04.2	Bakterielle Meningoenzephalitis und Meningomyelitis, anderenorts nicht klassifiziert	< 4
20	G61.0	Guillain-Barré-Syndrom	< 4
21	I63.3	Hirnininfarkt durch Thrombose zerebraler Arterien	< 4
22	I60.0	Subarachnoidalblutung, vom Karotissiphon oder der Karotisbifurkation ausgehend	< 4
23	I62.01	Nichttraumatische subdurale Blutung: Subakut	< 4
24	I60.2	Subarachnoidalblutung, von der A. communicans anterior ausgehend	< 4
25	G41.2	Status epilepticus mit komplexfokalen Anfällen	< 4

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
26	G06.0	Intrakranieller Abszess und intrakranielles Granulom	< 4

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen 3-stellig

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	G62	Sonstige Polyneuropathien	106
2	I63	Hirnfarkt	17
3	I61	Intrazerebrale Blutung	10
4	S06	Intrakranielle Verletzung	9
5	G93	Sonstige Krankheiten des Gehirns	8
6	G72	Sonstige Myopathien	< 4
7	I60	Subarachnoidalblutung	< 4
8	G70	Myasthenia gravis und sonstige neuromuskuläre Krankheiten	< 4
9	G04	Enzephalitis, Myelitis und Enzephalomyelitis	< 4
10	I62	Sonstige nichttraumatische intrakranielle Blutung	< 4

B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	164
2	8-017.2	Enterale Ernährung als medizinische Nebenbehandlung: Mindestens 21 Behandlungstage	85
3	3-200	Native Computertomographie des Schädels	70
4	1-207.0	Elektroenzephalographie [EEG]: Routine-EEG (10/20 Elektroden)	64
5	8-987.13	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 21 Behandlungstage	58
6	8-718.4	Beatmungsentwöhnung [Weaning] bei maschineller Beatmung: Mindestens 21 bis höchstens 40 Behandlungstage	56
7	8-552.9	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 56 Behandlungstage	49
8	8-718.3	Beatmungsentwöhnung [Weaning] bei maschineller Beatmung: Mindestens 11 bis höchstens 20 Behandlungstage	45
9	8-800.c0	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat: Erythrozytenkonzentrat: 1 TE bis unter 6 TE	44

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
10	8-831.0	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße: Legen	41
11	1-620.00	Diagnostische Tracheobronchoskopie: Mit flexiblem Instrument: Ohne weitere Maßnahmen	40
12	8-552.8	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 42 bis höchstens 55 Behandlungstage	36
13	8-552.7	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 28 bis höchstens 41 Behandlungstage	36
14	8-144.1	Therapeutische Drainage der Pleurahöhle: Kleinlumig, dauerhaftes Verweilsystem	32
15	1-610.1	Diagnostische Laryngoskopie: Indirekt	27
16	8-980.30	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 1105 bis 1656 Aufwandspunkte: 1105 bis 1380 Aufwandspunkte	22
17	8-980.20	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 553 bis 1104 Aufwandspunkte: 553 bis 828 Aufwandspunkte	20
18	8-017.1	Enterale Ernährung als medizinische Nebenbehandlung: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage	18
19	8-017.0	Enterale Ernährung als medizinische Nebenbehandlung: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage	17
20	8-716.01	Einstellung einer häuslichen maschinellen Beatmung: Ersteinstellung: Invasive häusliche Beatmung nach erfolgloser Beatmungsentwöhnung	17
21	8-980.11	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 185 bis 552 Aufwandspunkte: 369 bis 552 Aufwandspunkte	16
22	8-980.21	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 553 bis 1104 Aufwandspunkte: 829 bis 1104 Aufwandspunkte	16
23	8-831.5	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße: Legen eines großlumigen Katheters zur extrakorporalen Blutzirkulation	15
24	8-552.0	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage	15
25	5-431.20	Gastrostomie: Perkutan-endoskopisch (PEG): Durch Fadendurchzugsmethode	14
26	1-632.0	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie: Bei normalem Situs	13
27	8-552.6	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 21 bis höchstens 27 Behandlungstage	13
28	8-718.2	Beatmungsentwöhnung [Weaning] bei maschineller Beatmung: Mindestens 6 bis höchstens 10 Behandlungstage	13

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
29	8-980.31	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 1105 bis 1656 Aufwandspunkte: 1381 bis 1656 Aufwandspunkte	13
30	8-718.5	Beatmungsentwöhnung [Weaning] bei maschineller Beatmung: Mindestens 41 bis höchstens 75 Behandlungstage	13

B-[1].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	164
2	8-552	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation	161
3	8-718	Beatmungsentwöhnung [Weaning] bei maschineller Beatmung	135
4	8-980	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	134
5	8-017	Enterale Ernährung als medizinische Nebenbehandlung	120
6	8-987	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]	81
7	3-200	Native Computertomographie des Schädels	70
8	1-207	Elektroenzephalographie [EEG]	64
9	8-831	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	59
10	8-800	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	52

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	Nein
Stationäre BG-Zulassung:	Nein

B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen

ANZAHL ÄRZTINNEN UND ÄRZTE INSGESAMT OHNE BELEGÄRZTE			
Gesamt:	8,22	Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:	38,50
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 8,22	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär:	8,22
		Fälle je Anzahl:	20,1
- DAVON FACHÄRZTINNEN UND FACHÄRZTE			
Gesamt:	6,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 6,00	Ohne:	0,00
	FA für Anästhesiologie, Palliativmedizin, Geriatrie, Intensivmedizin, Notfallmedizin, Neurologie, Innere Medizin und Kardiologie		
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär:	6,00
		Fälle je Anzahl:	27,5

Anästhesie, Neurochirurgie, FA für Neurologie, FA für Geriatrie, FA für Intensivmedizin, Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie, FA für Palliativmedizin, Notfallmedizin,

B-[1].11.1.1 Ärztliche und zahnärztliche Fachexpertise der Abteilung

	FACHARZTBEZEICHNUNG (GEBIETE, FACHARZT- UND SCHWERPUNKTKOMPETENZEN)
1	Anästhesiologie
2	Neurologie
3	Hygiene und Umweltmedizin
4	Neurochirurgie
5	Allgemeinchirurgie
6	Transfusionsmedizin

FACHARZTBEZEICHNUNG (GEBIETE, FACHARZT- UND SCHWERPUNKTKOMPETENZEN)	
7	Gefäßchirurgie
8	Innere Medizin und Kardiologie

B-[1].11.1.2 Zusatzweiterbildung

ZUSATZ-WEITERBILDUNG	
1	Ärztliches Qualitätsmanagement
2	Geriatric
3	Intensivmedizin
4	Notfallmedizin
5	Palliativmedizin
6	Spezielle Schmerztherapie
7	Krankenhaushygiene

B-[1].11.2 Pflegepersonal

MAßGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:

38,50

GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGERINNEN UND GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt: 33,00

Gesundheits- und Krankenpfleger

Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 33,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 33,00
	Fälle je Anzahl: 5,0	

GESUNDHEITS- UND KINDERKRANKENPFLEGERINNEN UND GESUNDHEITS- UND KINDERKRANKENPFLEGER (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt: 0,00

Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,00	Ohne: 0,00
---------------------------	------------------	-------------------

Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,00
		Fälle je Anzahl: 0,0

ALTENPFLEGERINNEN UND ALTENPFLEGER (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt: 8,00

Altenpfleger- und Altenpflegerinnen

Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 8,00	Ohne: 0,00
---------------------------	------------------	-------------------

Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 8,00
		Fälle je Anzahl: 20,6

PFLEGEFACHFRAU/PFLEGEFACHMANN (3 JAHRE AUSBILDUNGSDAUER)

Gesamt: 0,00

Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,00	Ohne: 0,00
---------------------------	------------------	-------------------

Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,00
		Fälle je Anzahl: 0,0

PFLEGEFACHFRAU B. SC., PFLEGEFACHMANN B. SC. (7-8 SEMESTER)

Gesamt: 0,00

Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,00	Ohne: 0,00
---------------------------	------------------	-------------------

Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,00
		Fälle je Anzahl: 0,0

PFLEGEASSISTENTINNEN UND PFLEGEASSISTENTEN (AUSBILDUNGSDAUER 2 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt: 0,50

Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,50	Ohne: 0,00
---------------------------	------------------	-------------------

Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,50
		Fälle je Anzahl: 330,0

KRANKENPFLEGEHELPERINNEN UND KRANKENPFLEGEHELFER (AUSBILDUNGSDAUER 1 JAHR) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt: 1,82

Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen

Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 1,82	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 1,82
		Fälle je Anzahl: 90,7

PFLEGEHELPERINNEN UND PFLEGEHELFER (AUSBILDUNGSDAUER AB 200 STD. BASISKURS) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt: 0,00

Pflegehelfer und Pflegehelferinnen

Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,00
		Fälle je Anzahl: 0,0

ENTBINDUNGSPFLEGER UND HEBAMMEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt: 0,00

Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,00
		Fälle je Anzahl: 0,0

BELEGTBINDUNGSPFLEGER UND BELEGHEBAMMEN IN PERSONEN ZUM STICHTAG 31. DEZEMBER DES BERICHTSJAHRES

Anzahl in Personen:	0
Fälle je Anzahl:	0,0

OPERATIONSTECHNISCHE ASSISTENTINNEN UND OPERATIONSTECHNISCHE ASSISTENTEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	0,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,00	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,00	Fälle je Anzahl: 0,0

MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	1,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 1,00	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 1,00	Fälle je Anzahl: 165,0

B-[1].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN / ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE
1	Leitung einer Station / eines Bereiches
2	Intensiv- und Anästhesiepflege
3	Bachelor <i>B. sc. Pflegemanagement</i>
4	Hygienefachkraft
5	Hygienebeauftragte in der Pflege
6	Praxisanleitung
7	Casemanagement

B-[1].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Zusatzqualifikation

	ZUSATZQUALIFIKATIONEN
1	Bobath
2	Ernährungsmanagement
3	Entlassungsmanagement

ZUSATZQUALIFIKATIONEN	
	<i>z. B. Überleitungspflege</i>
4	Kinästhetik
5	Palliative Care
6	Basale Stimulation
7	Qualitätsmanagement
8	Atmungstherapie
9	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
	<i>Funktionsdiagnostik</i>
10	Wundmanagement
11	Pflegeexperte Neurologie
12	Schmerzmanagement <i>Pain Nurse</i>
13	Dekubitusmanagement
14	Sturzmanagement

B-[1].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

B-[2] Neurologische Frührehabilitation Phase B

B-[2].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilungsart:	Hauptabteilung
Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung:	Neurologische Frührehabilitation Phase B
Straße:	Heinrich-Mann-Straße
Hausnummer:	34
PLZ:	36448
Ort:	Bad Liebenstein
URL:	https://www.median-kliniken.de/de/median-heinrich-mann-klinik-bad-liebenstein

B-[2].1.1 Fachabteilungsschlüssel

FACHABTEILUNGSSCHLÜSSEL	
1	(2800) Neurologie

B-[2].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes

Namen und Kontaktdaten der Chefärztin/des Chefarztes:

Name/Funktion:	MUDr. Marcel Klimes, Zentrumsleiter Neurologie, Facharzt für Neurologie, Geriatrie, Intensivmedizin
Telefon:	036961 37 698
Fax:	036961 37 697
E-Mail:	Marcel.Klimes@median-kliniken.de
Adresse:	Heinrich-Mann-Straße 34
PLZ/Ort:	36433 Bad Liebenstein
URL:	http://www.median-kliniken.de

Name/Funktion:	Dr. med. HCM Jürgen Eiche, Chefarzt Neurologie Frührehabilitation, Facharzt für Anästhesiologie, Palliativmedizin, Notfallmedizin, Spezielle Schmerztherapie, Algesiologe der Deutschen Gesellschaft für Schmerzmedizin, Ärztliches Qualitäts-management
Telefon:	036961 37 698
Fax:	036961 37 697
E-Mail:	DrmedJuergen.EicheHCM@median-kliniken.de
Adresse:	Heinrich-Mann-Straße 34
PLZ/Ort:	36433 Bad Liebenstein
URL:	http://www.median-kliniken.de

B-[2].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V:	Mit den leitenden Ärzten und Ärztinnen wurden Zielvereinbarungen entsprechend Empfehlungen der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V geschlossen
Erläuterungen:	Das Klinikum hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/ Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136 a SGB V.

B-[2].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
1	Neurologische Frührehabilitation <i>Neurologische Frührehabilitation zur Behandlung von Schwerst-Schädel-Hirn-Verletzten Phase B</i>
2	Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen
3	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege
4	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
5	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
6	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
7	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
8	Physikalische Therapie
9	Schmerztherapie
10	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
11	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
12	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
13	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns
14	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns
15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute
16	Betreuung von Patienten und Patientinnen mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation
17	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
18	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
19	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
20	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus
21	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems
22	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
23	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	275
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-[2].6 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	G62.80	Critical-illness-Polyneuropathie	115
2	I63.4	Hirnfarkt durch Embolie zerebraler Arterien	32
3	I63.5	Hirnfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose zerebraler Arterien	21
4	S06.5	Traumatische subdurale Blutung	16
5	I61.0	Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, subkortikal	9
6	S06.6	Traumatische subarachnoidale Blutung	8
7	G93.1	Anoxische Hirnschädigung, anderenorts nicht klassifiziert	8
8	I61.3	Intrazerebrale Blutung in den Hirnstamm	6
9	I63.8	Sonstiger Hirnfarkt	5
10	I60.1	Subarachnoidalblutung, von der A. cerebri media ausgehend	5
11	S06.8	Sonstige intrakranielle Verletzungen	4
12	C71.9	Bösartige Neubildung: Gehirn, nicht näher bezeichnet	4
13	I63.3	Hirnfarkt durch Thrombose zerebraler Arterien	4
14	I61.4	Intrazerebrale Blutung in das Kleinhirn	< 4
15	G61.0	Guillain-Barré-Syndrom	< 4
16	B58.2	Meningoenzephalitis durch Toxoplasmen	< 4
17	I60.8	Sonstige Subarachnoidalblutung	< 4
18	G06.0	Intrakranieller Abszess und intrakranielles Granulom	< 4
19	C71.1	Bösartige Neubildung: Frontallappen	< 4
20	I61.8	Sonstige intrazerebrale Blutung	< 4
21	I63.0	Hirnfarkt durch Thrombose präzerebraler Arterien	< 4
22	I63.9	Hirnfarkt, nicht näher bezeichnet	< 4
23	I61.6	Intrazerebrale Blutung an mehreren Lokalisationen	< 4
24	G40.3	Generalisierte idiopathische Epilepsie und epileptische Syndrome	< 4
25	I63.2	Hirnfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose präzerebraler Arterien	< 4
26	I62.00	Nichttraumatische subdurale Blutung: Akut	< 4
27	G72.80	Critical-illness-Myopathie	< 4
28	G31.9	Degenerative Krankheit des Nervensystems, nicht näher bezeichnet	< 4
29	I63.1	Hirnfarkt durch Embolie präzerebraler Arterien	< 4

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
30	I60.3	Subarachnoidalblutung, von der A. communicans posterior ausgehend	< 4

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen 3-stellig

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	G62	Sonstige Polyneuropathien	115
2	I63	Hirninfarkt	68
3	S06	Intrakranielle Verletzung	31
4	I61	Intrazerebrale Blutung	22
5	G93	Sonstige Krankheiten des Gehirns	8
6	I60	Subarachnoidalblutung	8
7	C71	Bösartige Neubildung des Gehirns	6
8	G06	Intrakranielle und intraspinale Abszesse und Granulome	< 4
9	G61	Polyneuritis	< 4
10	B58	Toxoplasmose	< 4

B-[2].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	3-200	Native Computertomographie des Schädels	171
2	8-933	Funkgesteuerte kardiologische Telemetrie	118
3	1-610.1	Diagnostische Laryngoskopie: Indirekt	105
4	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	99
5	8-017.2	Enterale Ernährung als medizinische Nebenbehandlung: Mindestens 21 Behandlungstage	93
6	8-987.13	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 21 Behandlungstage	89
7	1-207.0	Elektroenzephalographie [EEG]: Routine-EEG (10/20 Elektroden)	68
8	8-552.9	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 56 Behandlungstage	53
9	8-552.7	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 28 bis höchstens 41 Behandlungstage	45
10	8-552.0	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage	44

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
11	8-552.6	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 21 bis höchstens 27 Behandlungstage	42
12	8-552.8	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 42 bis höchstens 55 Behandlungstage	36
13	5-431.20	Gastrostomie: Perkutan-endoskopisch (PEG): Durch Fadendurchzugsmethode	32
14	8-017.0	Enterale Ernährung als medizinische Nebenbehandlung: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage	31
15	1-632.0	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie: Bei normalem Situs	31
16	8-800.c0	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat: Erythrozytenkonzentrat: 1 TE bis unter 6 TE	30
17	8-718.3	Beatmungsentwöhnung [Weaning] bei maschineller Beatmung: Mindestens 11 bis höchstens 20 Behandlungstage	28
18	8-831.0	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße: Legen	26
19	8-718.4	Beatmungsentwöhnung [Weaning] bei maschineller Beatmung: Mindestens 21 bis höchstens 40 Behandlungstage	25
20	8-144.1	Therapeutische Drainage der Pleurahöhle: Kleinlumig, dauerhaftes Verweilsystem	24
21	8-552.5	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage	23
22	8-987.11	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage	21
23	8-980.20	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 553 bis 1104 Aufwandspunkte: 553 bis 828 Aufwandspunkte	18
24	8-987.12	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage	17
25	1-620.00	Diagnostische Tracheobronchoskopie: Mit flexiblem Instrument: Ohne weitere Maßnahmen	15
26	8-017.1	Enterale Ernährung als medizinische Nebenbehandlung: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage	15
27	8-987.10	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Bis zu 6 Behandlungstage	13
28	8-831.5	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße: Legen eines großlumigen Katheters zur extrakorporalen Blutzirkulation	12

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
29	8-980.21	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 553 bis 1104 Aufwandspunkte: 829 bis 1104 Aufwandspunkte	12
30	9-984.b	Pflegebedürftigkeit: Erfolgter Antrag auf Einstufung in einen Pflegegrad	12

B-[2].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	8-552	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation	243
2	3-200	Native Computertomographie des Schädels	171
3	8-987	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]	141
4	8-017	Enterale Ernährung als medizinische Nebenbehandlung	139
5	8-933	Funkgesteuerte kardiologische Telemetrie	118
6	1-610	Diagnostische Laryngoskopie	106
7	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	99
8	8-980	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	79
9	8-718	Beatmungsentwöhnung [Weaning] bei maschineller Beatmung	73
10	1-207	Elektroenzephalographie [EEG]	68

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	Nein
Stationäre BG-Zulassung:	Nein

B-[2].11 Personelle Ausstattung

B-[2].11.1 Ärzte und Ärztinnen

ANZAHL ÄRZTINNEN UND ÄRZTE INSGESAMT OHNE BELEGÄRZTE			
Gesamt:	6,00	Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:	38,50
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 6,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär:	6,00
		Fälle je Anzahl:	45,8
- DAVON FACHÄRZTINNEN UND FACHÄRZTE			
Gesamt:	4,00		
<i>Facharzt für Anästhesiologie, Neurologie, Geriatrie, Innere Medizin und Kardiologie, Notfallmedizin, Palliativmedizin</i>			
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 4,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär:	4,00
		Fälle je Anzahl:	68,8

B-[2].11.1.1 Ärztliche und zahnärztliche Fachexpertise der Abteilung

	FACHARZTBEZEICHNUNG (GEBIETE, FACHARZT- UND SCHWERPUNKTKOMPETENZEN)
1	Anästhesiologie
2	Innere Medizin und Kardiologie
3	Neurologie
4	Hygiene und Umweltmedizin
5	Transfusionsmedizin
6	Neurochirurgie
7	Allgemeinchirurgie
8	Gefäßchirurgie

B-[2].11.1.2 Zusatzweiterbildung

ZUSATZ-WEITERBILDUNG	
1	Ärztliches Qualitätsmanagement
2	Palliativmedizin
3	Spezielle Schmerztherapie
4	Geriatric
5	Intensivmedizin
6	Notfallmedizin

B-[2].11.2 Pflegepersonal

MAßGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:

38,50

GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGERINNEN UND GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	18,15		
Beschäftigungs- verhältnis:	Mit: 18,15	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 18,15	
		Fälle je Anzahl: 15,2	

GESUNDHEITS- UND KINDERKRANKENPFLEGERINNEN UND GESUNDHEITS- UND KINDERKRANKENPFLEGER (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	0,00		
Beschäftigungs- verhältnis:	Mit: 0,00	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,00	
		Fälle je Anzahl: 0,0	

ALTENPFLEGERINNEN UND ALTENPFLEGER (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	13,00
----------------	-------

Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 13,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 13,00
		Fälle je Anzahl: 21,2

PFLEGEFACHFRAU/PFLEGEFACHMANN (3 JAHRE AUSBILDUNGSDAUER)

Gesamt:	0,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,00
		Fälle je Anzahl: 0,0

PFLEGEFACHFRAU B. SC., PFLEGEFACHMANN B. SC. (7-8 SEMESTER)

Gesamt:	0,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,00
		Fälle je Anzahl: 0,0

PFLEGEASSISTENTINNEN UND PFLEGEASSISTENTEN (AUSBILDUNGSDAUER 2 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	0,50	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,50	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,50
		Fälle je Anzahl: 550,0

KRANKENPFLEGEHELFERINNEN UND KRANKENPFLEGEHELFER (AUSBILDUNGSDAUER 1 JAHR) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	1,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 1,00	Ohne: 0,00

Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 1,00
		Fälle je Anzahl: 275,0

PFLEGEHELPERINNEN UND PFLEGEHELFER (AUSBILDUNGSDAUER AB 200 STD. BASISKURS) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	0,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,00
		Fälle je Anzahl: 0,0

ENTBINDUNGSPFLEGER UND HEBAMMEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	0,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,00
		Fälle je Anzahl: 0,0

BELEGENTBINDUNGSPFLEGER UND BELEGHEBAMMEN IN PERSONEN ZUM STICHTAG 31. DEZEMBER DES BERICHTSJAHRES

Anzahl in Personen:	0
Fälle je Anzahl:	0,0

OPERATIONSTECHNISCHE ASSISTENTINNEN UND OPERATIONSTECHNISCHE ASSISTENTEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	0,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,00
		Fälle je Anzahl: 0,0

MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	0,79
---------	------

Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,79	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,79
		Fälle je Anzahl: 348,1

B-[2].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN / ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE
1	Leitung einer Station / eines Bereiches
2	Intensiv- und Anästhesiepflege
3	Bachelor
4	Hygienefachkraft
5	Hygienebeauftragte in der Pflege
6	Praxisanleitung
7	Casemanagement

B-[2].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Zusatzqualifikation

	ZUSATZQUALIFIKATIONEN
1	Bobath
2	Ernährungsmanagement
3	Entlassungsmanagement <i>z. B. Überleitungspflege</i>
4	Basale Stimulation
5	Kinästhetik
6	Palliative Care
7	Qualitätsmanagement
8	Dekubitusmanagement
9	Kontinenzmanagement
10	Wundmanagement
11	Sturzmanagement

B-[2].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in
 Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

DIPLOM-PSYCHOLOGINNEN UND DIPLOM-PSYCHOLOGEN			
Gesamt:		0,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 0,00
			Fälle je Anzahl: 0,0
KLINISCHE NEUROPSYCHOLOGINNEN UND KLINISCHE NEUROPSYCHOLOGEN			
Gesamt:		0,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 0,00
			Fälle je Anzahl: 0,0
PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHERAPEUTINNEN UND PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHERAPEUTEN			
Gesamt:		0,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 0,00
			Fälle je Anzahl: 0,0
KINDER- UND JUGENDLICHENPSYCHOTHERAPEUTINNEN UND KINDER- UND JUGENDLICHENPSYCHOTHERAPEUTEN			
Gesamt:		0,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 0,00
			Fälle je Anzahl: 0,0

C Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Angabe, ob auf Landesebene über die nach den §§ 136a und 136b SGB V verpflichtenden Qualitätssicherungsmaßnahmen hinausgehende landesspezifische, verpflichtend Qualitätssicherungsmaßnahmen nach § 112 SGB V vereinbart wurden:

- Es wurden Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.
- Es wurden keine Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Leistungsbereich:	DEK
Bezeichnung des Qualitätsindikators:	Dekubitusprophylaxe
Ergebnis:	100%
Messzeitraum:	2020
Datenerhebung:	Dokumentation der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 136 ff. SGB V
Rechenregeln:	
Referenzbereiche:	
Vergleichswerte:	2017 - 100%; 2018 - 110%; 2019 - 100%
Quellenangabe:	LQS Thüringen - externe Qualitätssicherung

Leistungsbereich:	NWIF
Bezeichnung des Qualitätsindikators:	Nosokomiale Wundinfektion
Ergebnis:	100%
Messzeitraum:	2020
Datenerhebung:	Dokumentation der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 136 ff. SGB V
Rechenregeln:	
Referenzbereiche:	

Vergleichswerte:	2017 - 100%; 2018 - 100%, 2019 - 100%
Quellenangabe:	LQS Thüringen - externe Qualitätssicherung

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen - Begründungen bei Nichterreichen der Mindestmenge

Die Fallzahlen für mindestmengenrelevante Leistungen können im Berichtsjahr 2020 von der Covid-19-Pandemie beeinflusst sein und sind daher nur eingeschränkt bewertbar.

C-5.1 Leistungsbereiche, für die gemäß der für das Berichtsjahr geltenden Mindestmengenregelungen Mindestmengen festgelegt sind

C-5.2 Angaben zum Prognosejahr

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V

Anzahl der Fachärztinnen und Fachärzte, Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht nach "Umsetzung der Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung im Krankenhaus(FKH-R) nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V" unterliegen:	14
- Davon diejenigen, die im Berichtsjahr der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen:	6
- Davon diejenigen, die bis zum 31. Dezember des Berichtsjahres den Fortbildungsnachweis erbracht haben:	6

* nach den "Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus" (siehe www.g-ba.de).

C-8 Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr

C-8.1 Monatsbezogener Erfüllungsgrad der PpUG

Der pflegesensitive Bereich:	Intensivmedizin
Station:	BB
Schicht:	Tagschicht
Monatsbezogener Erfüllungsgrad:	71,43

Ausnahmetatbestände:	3
Der pflegesensitive Bereich:	Intensivmedizin
Station:	BB
Schicht:	Nachtschicht
Monatsbezogener Erfüllungsgrad:	71,43
Ausnahmetatbestände:	3

C-8.2 Schichtbezogener Erfüllungsgrad der PpUG

Der pflegesensitive Bereich:	Intensivmedizin
Station:	BB
Schicht:	Tagschicht
Schichtbezogener Erfüllungsgrad:	59,15
Erläuterungen:	3

Der pflegesensitive Bereich:	Intensivmedizin
Station:	BB
Schicht:	Nachtschicht
Schichtbezogener Erfüllungsgrad:	57,28
Erläuterungen:	3